

BAUNETZWOCHEN #650

Das Querformat für Architekt*innen

25. Juli 2024



WUPPERTALS NEUE MOTOREN

**PARIS
KREATIV**

Mit baunetz id
durch die
Olympia-Stadt

DIESE WOCHE

Im September gastiert die baunetz CAMPUS Sommerschule auf dem Gelände des Living Lab NRW in Wuppertal. Von dort aus werden die Teilnehmer*innen unter anderem ergründen, wie die Menschen in der einstigen Hochburg der Textilindustrie ihr reiches bauliches Erbe für die Gemeinschaft nutzbar machen. Entlang der Nordbahntrasse geht es vom Ölbergviertel zur Utopiastadt, zu den Wiesenwerken und zum BOB Campus.



6 Wuppertals neue Motoren

Von Maximilian Ludwig

3 Architekturwoche

4 News

27 Jobs

33 Bild der Woche

Titel: BOB Campus, 2023), umgebaut von raumwerk.architekten. Foto: Jan Kampshoff

oben: Grüne Oase im dicht bebauten Oberbarmen.

Foto: Maximilian Ludwig

Heinze GmbH | NL Berlin | BauNetz

Geschäftsführer: Andreas Göppel

Gesamtleitung: Stephan Westermann

Chefredaktion: Friederike Meyer

Redaktion dieser Ausgabe: Friederike Meyer

Artdirektion: Natascha Schuler



Keine Ausgabe verpassen mit dem Baunetzwoche-Newsletter. Jetzt abonnieren!



Foto: [Patrick Pelster](#), CC BY-SA 3.0 DE

DIENSTAG

Das 1989 eröffnete Casino-Hotel Mirage ist nicht irgendein Haus am Strip von Las Vegas. Mit seinen über 3000 Zimmern und dem riesigen künstlichen Vulkan, der jede Nacht ausbrach, wurde es zu einer Ikone und zum Vorbild für andere Casino-Hotels und veränderte nicht zuletzt als Schauplatz der Shows von Siegfried und Roy die internationale Wahrnehmung der Glücksspielstadt. Nun wird es abgerissen. Proteste? Umbauideen? Debatten um Bestandserhalt oder Denkmalschutz? Ach was, immer neue Attraktionen müssen das Geschäft am Laufen halten. Koste es was es wolle. Der neue Eigentümer, die Hard Rock Gruppe, die das Hotel für über eine Milliarde Dollar vor zwei Jahren gekauft hat, plant jetzt ein Hard-Rock-Resort. Dieses soll einem [Bericht in der NZZ](#) zufolge in Form einer 213 Meter hohen Gitarre in den Wüstenhimmel ragen, die Eröffnung ist für 2027 geplant. *fm*

NEWS

KLEIN UND FEIN WOHNEN

BAUNETZ MELDUNG



JAVA Architecture in Paris; Foto: Caroline Dethier

Höher, schneller, weiter – angesichts der vielen Fußballstadien der vergangenen EM-Tage und der Berichte über die Olympischen und Paralympischen Sommerspiele in Paris, die kommende Woche beginnen, kann einem vor lauter Raumschöpfungen der Superlative schon ganz schwindelig werden. Deshalb zeigen wir heute: Es geht auch klein, schmal und fein. Versteckt in Hinterhöfen und Zwischenräumen finden sich nämlich so einige Wohnhäuser, die eines Blickes würdig sind. Und weil wir dann doch angesteckt sind vom Olympiefieber, haben wir Projekte in Metropolen gesucht, die sich als Austragungsorte Olympischer Sommerspiele einen Namen gemacht haben.

www.baunetz.de

BÜROHAUSKETTE

BAUNETZ WISSEN



Foto: Philip Kottlorz

Zur Europacity nördlich des Berliner Hauptbahnhofes gehört das *Quartier Heidestraße QH Track*: Fünf Bürotürme unterschiedlicher Höhe sind durch vier Gebäuderiegel verknüpft. EM2N schufen die Bürohauskette, in deren südlichem Abschnitt ein Softwarekonzern eingezogen ist. Auf 29.000 Quadratmetern und 13 Etagen befinden sich ganz unterschiedliche Arbeitsbereiche, Meeting- und Präsentationsräume. Es gibt eine Espressobar, einen Veranstaltungsbereich, Kantine und Café sowie ganz oben eine Dachterrasse. Abwechslungsreich, spielerisch und freundlich gestalteten Scope Architekten die Innenräume im Kontrast zu Sichtbeton und Installationsleitungen an den Decken.

www.baunetzwissen.de/boden

PARISER SPAZIERGANG

BAUNETZ ID



Foto: Romain Ricard

Paris ist ein Gefühl, Paris ist Leidenschaft – und steht diesen Sommer ganz im Zeichen der Olympischen Spiele. Da lohnt sich ein Blick auf die lokale Kreativszene der wandlungsfähigen französischen Metropole: Lässt sich die Stadt durch den Hype um das sportliche Großereignis mitreißen? Ihre elegante Leichtigkeit, die sich nicht wirklich definieren lässt, sondern intuitiv verstanden wird, wird sie sich allerdings in keinem Fall nehmen lassen. *baunetz id* zeigt Ihnen die größte Cocktailbar der Stadt, eine Galerie mit Werken aufstrebender Künstler*innen, einen Ort für ein Tischtennismatch mit India Mahdavi und vieles mehr abseits des Olympia-Trubels.

www.baunetz-id.de

BauNetz  JOBS

**Die besten
Köpfe der
Branche finden**

[auf baunetz.de/jobs](http://auf.baunetz.de/jobs)

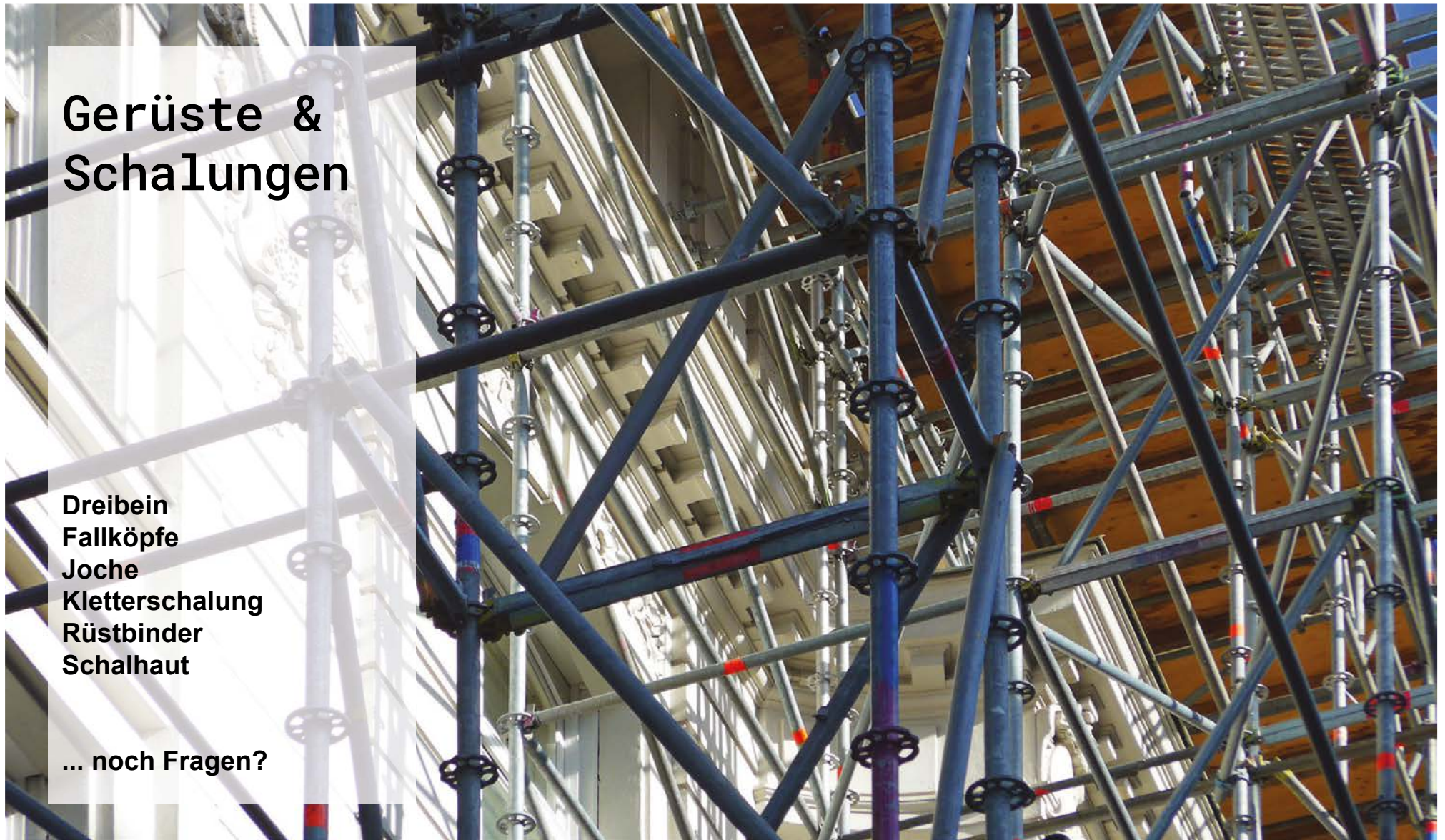
Jetzt Anzeige schalten

**+ zielgruppengenau
+ reichweitenstark
+ auf allen Kanälen**

Gerüste & Schalungen

- Dreibein
- Falkköpfe
- Joche
- Kletterschalung
- Rüstbinder
- Schalhaut

... noch Fragen?



Gemeinsam verändern wir die Bauwirtschaft. Nachhaltig.

STATION BERLIN
21./22. NOV. 2024



[Ticket sichern](#)



WUPPERTALS NEUE MOTOREN

WUPPERTALS NEUE MOTOREN

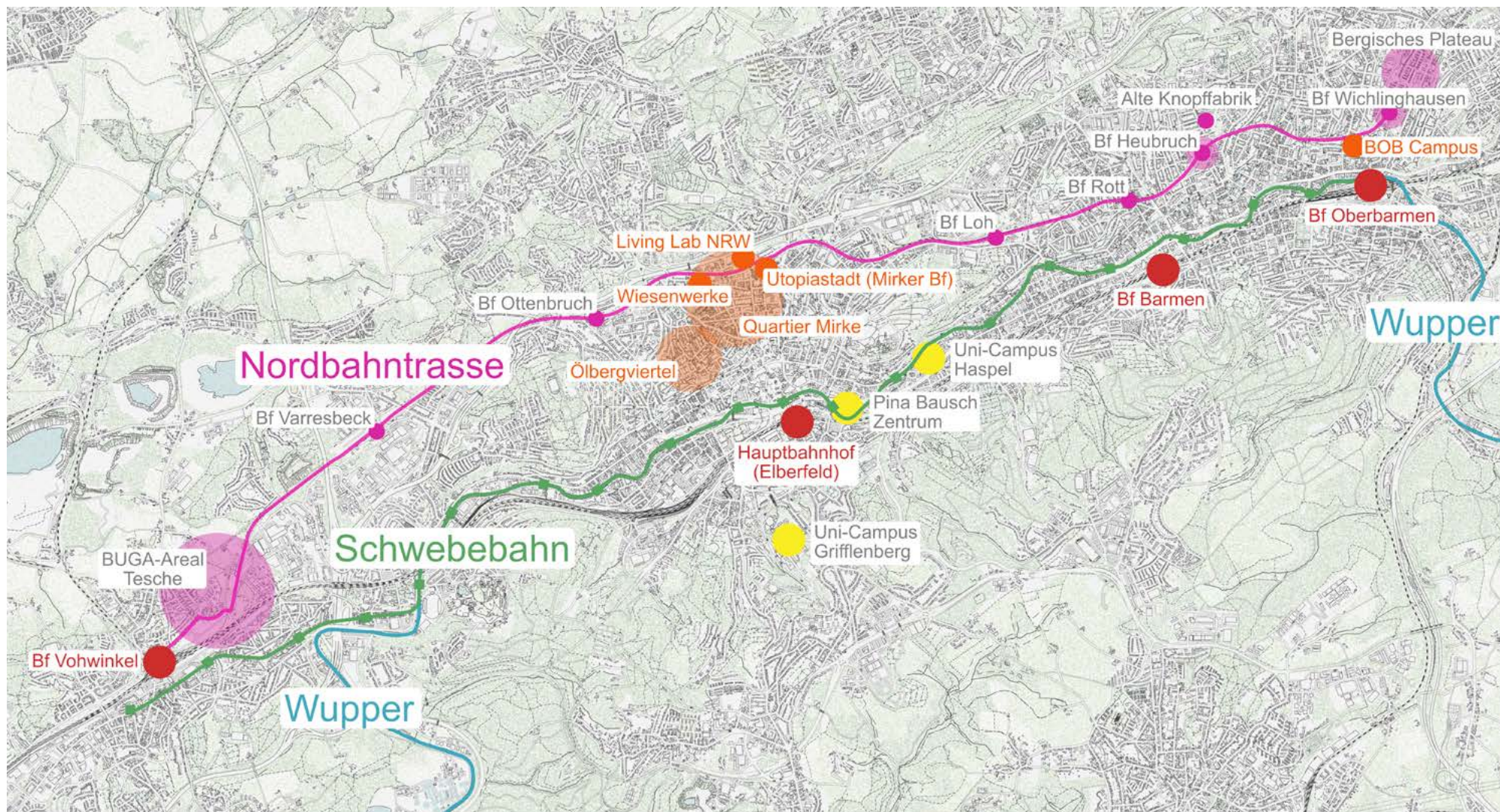


Dass die Nordbahntrasse auch ein riesiges Bauwerk ist, zeigt sich hier am Wichlinghauser Viadukt. Foto: Jan Kampshoff

VON MAXIMILIAN LUDWIG

Die Textilindustrie hinterließ Wuppertal nicht nur die Schwebebahn und das riesige Schauspielhaus, in dem Pina Bauschs Tanztheater Weltruhm erlangte, sondern auch denkmalgeschützte Gründerzeitviertel, Fabriken und Werkhöfe, die entlang des Flusses und an den Hängen miteinander verwachsen sind. So kleinteilig wie die Bebauung ist auch ihre Eigentümerschaft. Sinkende Einwohnerzahlen, zunehmender Leerstand und hohe Schulden – viele Jahre schien es, als verschwinde die Stadt vom Radar. Doch mittlerweile hört man, Wuppertal sei das neue Berlin. Tatsächlich gibt es Parallelen: die multizentrische Stadtstruktur, die Vielsprachigkeit, die Graffitis an den Häusern, die lebendige Kulturszene und die engagierte Stadtgesellschaft.

In Wuppertal haben sich Freiwillige, Vereinsleute, Unternehmer*innen, eine gemeinwohlorientierte Stiftung und die Stadtverwaltung zusammengetan, um stillgelegte Bahntrassen, leerstehende Fabriken und denkmalgeschützte Gründerzeithäuser mit einem Mehrwert für die Stadtgesellschaft zu verwandeln. Die Geschichten von Utopiastadt und BOB Campus zeigen, wie trotz klammer kommunaler Kassen gemeinwohlorientierte Stadtentwicklung möglich ist und welchen Wert die Bausubstanz der einstigen Textilindustriestadt hat. Es wird höchste Zeit, Wuppertal einen Besuch abzustatten.



Während die Schwebebahn weitgehend im Flusstal verläuft, befinden sich die Bahntrassen an den Hängen. Entlang der stillgelegten Nordbahntrasse ist neues Leben in die alten Bahnhöfe und umliegenden Quartiere eingekehrt. Orange markiert sind die Orte, die wir für diese Ausgabe besucht haben. Karte: Maximilian Ludwig, Grundlage: Stadt Wuppertal



Links und Rechts: Die Topographie lässt die Stadt buchstäblich zusammenrücken. Unten im Tal ist es teilweise so eng, dass man von der Schwebbahn in die Wuppertaler Wohnzimmer blicken kann. Fotos: Jan Kampshoff



Oben: Zwischen Barmen und Wichlinghausen durchkreuzt die Trasse das Häusermeer. Foto: Peter Schiffer

Unten: 2003 hat Aurelis viele der Bahngrundstücke übernommen. Mittlerweile ist die Lage der Brachen exquisit. Am Bahnhof Heubrich lässt der Immobilienentwickler neu bauen. Foto: Maximilian Ludwig

NORDBAHNTRASSE - MOTOR DER STADTENTWICKLUNG

Viadukte, Tunnel, üppig bewachsene Felsen und der atemberaubende Blick auf die Stadt – die Nordbahntrasse ist heute ein beliebtes Ausflugsziel und zugleich Motor der Stadtentwicklung. 1874 wurde die 22 Kilometer lange Eisenbahnstrecke in Betrieb genommen, 1991 stillgelegt und Ende 2014 für Radfahrer und Fußgänger*innen geöffnet. Zu verdanken ist das einer Gruppe von Menschen, die den Verein Wuppertalbewegung gegründet und das Potenzial der zuwuchernden Gleise erkannt hatten. In kurzer Zeit konnte der Verein Spenden in Höhe von rund zwei Millionen Euro sowie – mit Unterstützung der Stadt – Fördermittel vom Land NRW einwerben. So gelang es, das Gelände von der Aurelis zu kaufen und umzubauen, wobei von Beginn an auch viel ehrenamtlicher Einsatz in dem Projekt steckte.

Entlang der Trasse ist an vielen Stellen neues Leben eingekehrt: Im Bahnhof Loh berät der Verein Tacheles zu Sozial- und Arbeitslosenrecht und organisiert die Versorgung Obdachloser und Bedürftiger mit Mahlzeiten und Getränken. Zwei Bahnhöfe in Varresbeck und Ottenbruch wurden zu Biergärten, der Bahnhof Wichlinghausen zum grünen Zentrum mit Rasenflächen, Spielplatz, Café und einer Halle für Biker und Skater. Und dann ist da der alte Mirker Bahnhof nördlich der Elberfelder Innenstadt. Seit rund zehn Jahren ist hier die Initiative Utopiastadt aktiv, die die Gebäude nach und nach herichtet und das Café Hutmacher sowie einen kostenlosen Fahrradverleih betreibt. Am Westende der Trasse, Richtung Vohwinkel, sind im Rahmen der Bundesgartenschau 2031 die Transformation der Alten Gärtnerei und des Lokschuppen-Areals sowie ein Spiel- und Sportpark geplant.

Den Wert der Nordbahntrasse haben inzwischen auch Immobilienunternehmen erkannt. Am Bahnhof Heubrich lässt Aurelis derzeit rund 300 neue Wohnungen und eine Kita mit Spielplatz bauen. Ein anderer Projektentwickler möchte aus der benachbarten PSW-Knopffabrik das „Factory Village“ machen, ein Treffpunkt für Studierende, Startups, Unternehmen und Kunstschaffende. Geworben wird mit der Lage an der





An der Station Rott mündet das Steinwegviadukt in einen Tunnel. Foto: Maximilian Ludwig

grünen Naherholungstrasse. Es ist offensichtlich: Nicht nur Radfahrende und Spaziergänger*innen profitieren von dem Mehrwert, den Freiwilligenarbeit, Spenden und öffentliche Gelder geschaffen haben.

Für den Verein Wuppertalbewegung geht es längst weiter. Mit der Schwarzbachtrasse hat er bis 2020 einen weiteren Schienenweg zur Radbahn umgestaltet, seitdem ist er im Projekt Circular Valley aktiv. Dieses will Wuppertal und die erweiterte Metropolregion Rhein-Ruhr zu einem Zentrum der Kreislaufwirtschaft machen und dazu Start-Ups finanziell fördern sowie mit Partnern aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik vernetzen.



Die flachen Bahnsteige sind heute willkommene Rastplätze, wie hier in Wuppertal-Loh. Foto: Maximilian Ludwig



Im Mai 2023 eröffnete der Ölberg Hub in einem der Gründerzeithäuser. Foto: Maximilian Ludwig

ÖLBERGVIERTEL - ENERGIEWENDE IM GRÜNDERZEITQUARTIER

Das Ölbergviertel mit seinen Gründerzeithäusern südlich der Nordbahntrasse hatte um das Jahr 2000 einen so schlechten Ruf, dass Gaby Schulten und Thomas Weyland vom Stadtentwicklungsbüro Org.Beratung mit den Nachbarn eine Imagekampagne entwickelten. Im Auftrag der Stadtverwaltung suchten sie von 2007 bis 2012 Zwischennutzungen für leerstehende Ladenlokale im damals noch schrumpfenden Wuppertal, vernetzten Hauseigentümer*innen und Kulturschaffende. Mittlerweile ist der Ölberg stadtwweit bekannt für seine Feste und Kunstmärkte, in vielen Erdgeschossen sind heute Ateliers zu finden, Bars und Kioske stehen offen und an einer Straßenecke ist der Ölberg Hub eingezogen. Mit Co-Working-Space, Ausstellungsraum und Beratungsbüro fungiert er als Zentrum der Engagierten im Viertel und soll zugleich helfen, die engen Straßen von Autos zu befreien. Alternativen zum PKW aufzeigen will auch die Initiative *Mobiler Ölberg*. Mit Unterstützung der Stadtverwaltung konnte sie bereits zwei Fahrradgaragen mit Carsharing-Station im Viertel aufstellen.

Die Initiativen und Projekte auf dem Ölberg eint der Wunsch nach einem umweltverträglichen Stadtleben. „Wir müssen zukünftig ohne Öl, Gas und Kohle heizen und das muss bezahlbar sein und nicht zu teuren Mieten führen.“, fordert die *AG Wärmewende im denkmalgeschützten Quartier* in einer Petition für die Installation von Solaranlagen, die selten mit dem Denkmalschutz vereinbar sind. Dieser sorgt auch dafür, dass meist nur aufwändige und teure Innendämmungen bei den Häusern in Frage kommen. Ebenso sind Wärmepumpen in der Dichte kaum machbar und ein Fernwärmeanschluss liegt, wenn überhaupt, in ferner Zukunft. Schließlich könnten mit einer teuren, energetischen Aufwertung die Mieten steigen und so das eigene Engagement schließlich das Leben im Quartier unmöglich machen. Die AG möchte daher ein Nahwärmenetz auf dem Ölberg einrichten und befindet sich dazu in Gesprächen mit den Wuppertaler Stadtwerken. Diese bauen bereits ein solches Netz beim nahen *Living Lab NRW* auf, in Zusammenarbeit mit Forschenden des Lehrstuhls „Bauphysik und Technische Gebäudeausrüstung“ der Bergischen Universität Wuppertal.



Bars und Ateliers prägen das Straßenbild unweit des Ölberg Hubs. Foto: Maximilian Ludwig



Das Living Lab NRW, ebenfalls an der Nordbahntrasse, ist Heimat der zweiten Baunetz CAMPUS Sommerschule.
Foto: Jan Kampshoff

LIVING LAB NRW - ÜBERNACHTEN IM VERSUCHSBAU

Acht Pavillons an der Nordseite der Nordbahntrasse bilden das Living Lab NRW. Errichtet wurden sie für den Solar Decathlon Europe, der im Sommer 2022 genau hier, auf dem Gelände gegenüber des Mirker Bahnhofs stattfand. Ein Sparkassen-Kredit half der dort ansässigen Initiative Utopiastadt, die Fläche zu sichern und der Bergischen Universität für den Architektur- und Bauwettbewerb zur Verfügung zu stellen. Nun nutzt der Lehrstuhl „Bauphysik und Technische Gebäudeausrüstung“ die Versuchsbauten als Studienobjekte für ein klimaneutrales und kreislauffähiges Bauen und macht sie regelmäßig der Öffentlichkeit zugänglich. Im September werden sie



Acht Versuchsbauten und eine Wärmezentrale der Stadtwerke befinden sich auf dem Campus unweit des Mirker Bahnhofs. Foto: Jan Kampshoff

wortwörtlich zum Zuhause der Baunetz CAMPUS Sommerschule, wenn die teilnehmenden Studierenden die Pavillons bewohnen und sich mit dem Wert der bestehenden Strukturen und ihrer Bauteile auseinandersetzen.

Der „Wert der Dinge“ – darum geht es bei der zweiten Ausgabe der Sommerschule. Gastgeber sind neben Jan Kampshoff auch Marc Günnewig, Karsten Voss und Katharina Simon von der Fakultät für Architektur und Bauingenieurwesen der Bergischen Universität Wuppertal. Noch während seines Studiums an der münster school of architecture gründete Jan Kampshoff das Atelier modulatorbeat. Von 2017 bis 2024 lehrte und forschte er als Gastprofessor an der TU Berlin und organisierte gemeinsam mit baunetz CAMPUS 2023 bereits die Sommerschule „Bestand der Dinge“. Nun gibt es eine Fortsetzung in Wuppertal. Wir wollten von ihm wissen, warum es sich lohnt, ausgerechnet in dieser Stadt Werte und Bewertungsmodelle in der Architektur zu verhandeln.

„WER SICH FÜR TRANSFORMATIONSPROZESSE INTERESSIERT, KOMMT AN WUPPERTAL DERZEIT NICHT VORBEI.“ – DREI FRAGEN AN JAN KAMPSHOFF

Jan, 2023 hatte die Baunetz CAMPUS Sommerschule in Berlin Premiere. In diesem Sommer geht es nach Wuppertal. Wie seid Ihr auf die Stadt gekommen?

Wuppertal interessiert uns schon lange. Die spezifische Lage der Stadt, die großartige (sub-)kulturelle Geschichte um Tanz, Freejazz und die bildende Kunst sowie ein Bürgermeister, der mit Transformationspolitik gegen die „unendliche Kraft der Nein-Sager“ ankämpft. Wer sich für Transformationsprozesse interessiert, kommt an Wuppertal derzeit nicht vorbei. Mit dem Thema „Wert der Dinge“ wollen wir genau dort ansetzen. Über welche „Werte“ sprechen wir, wenn wir in einer Welt der Transformation agieren, und wie lassen sich diese verhandeln? Wir wollen von Wuppertal lernen und uns begeistern für Brüche, Widersprüche und Aufbruchmomente, die wir hier sehen.

Welche Orte habt Ihr für die Sommerschule gewählt?

Wir werden Wuppertal wie bei einer Safari durchstreifen und spannende Projekte



Jan Kampshoff ist Professor an der TU Berlin. Er hat das Programm mit Baunetz CAMPUS entwickelt und ist einer der Leiter der kommenden Sommerschule.
Foto: privat

kennenlernen. Ausgangspunkt ist das Living Lab mit den Demonstrationsbauten des Solar Decathlon Europe Wettbewerbs 2022. Die benachbarte Utopiastadt ist ein soziokulturelles Zentrum, das eindrucksvoll zeigt, wie bürgerschaftliches Engagement in die Stadt hineinwirken kann. Neben dem BOB-Campus ist die Montag Stiftung Urbane Räume mit den Wiesenwerken schon mit einem zweiten, wegweisenden Projekt in Wuppertal am Start. Hier passiert eine gemeinwohlorientierte Entwicklung von Stadt, die wir unbedingt besser kennenlernen wollen.

Was können Studierende von und in Wuppertal lernen?

Von Wuppertal lernen heißt vielleicht, vorhandene Sichtweisen und Bewertungsmodelle in Frage zu stellen und Wertesysteme neu zu kalibrieren. Der Paradigmenwechsel in der Architektur, den wir als „Aufbruch ins Bestehende“ bezeichnen, plädiert für einen wertschätzenden Umgang mit dem gebauten und sozialen Bestand und erfordert neue Werkzeuge und Sichtweisen: Wir laden ein, diesen Aufbruch gemeinsam zu gestalten!



Der Mirker Bahnhof im Jahr 1979. Heute baut ihn die Initiative Utopiastadt um. Foto: Wolfgang Bügel



UTOPIASTADT - KULTURBÜHNE IM MIRKER BAHNHOF

In Sichtweite des Living Lab, auf der Südseite der Trasse, befindet sich der alte Mirker Bahnhof. Rund zehn Jahren ist es her, dass die Initiative Utopiastadt das denkmalgeschützte Gebäude von der Stadtparkasse übernahm und den Umbau zum Kultur- und Arbeitsort und zum Quartierszentrum anstieß. Heute finden dort Konzerte, Musik- und Literaturfestivals statt. Die Beteiligten haben ein weitreichendes Netzwerk aufgebaut, das sich für eine gemeinwohlorientierte Entwicklung im umliegenden Quartier Mirke einsetzt. Gemeinsam mit Vertreter*innen der Klimaschutzsiedlung Malerstraße, der Alten Feuerwache, den Wiesenwerken und Org.Beratung aus dem Ölbergviertel organisiert Utopiastadt das Forum Mirke, eine Bühne für Austausch im Quartier sowie die Stadtentwicklungssalons. Utopiastadt ist zudem mit dem *Netzwerk Immovielen* verbunden, einem Bündnis von Akteur*innen aus Zivilgesellschaft, Öffentlicher Hand, Wirtschaft, Wohlfahrt und Wissenschaft, das sich für mehr Gemeinwohlorientierung bei Immobilien- und Quartiersentwicklungen einsetzt.

Das Aushandeln von Vorstellungen, Zielen und Finanzierungsmodellen sowie die Gleichzeitigkeit von Konzipieren, Planen und Bauen stellt die klassischen Leistungsphasen wie sie Architekt*innen und Ingenieur*innen abrechnen auf die Probe. Während der Bahnhof mitten in der Sanierung steckt, läuft der provisorische Vollbetrieb mit Reparaturcafés, Konzerten, Gastronomie und Veranstaltungen. Immer wieder betonen die Beteiligten, dass dies alles auf prekären Lebensverhältnissen und rechtlichen Risiken der Engagierten basiert. Das liegt daran, dass die Vorarbeit, die es braucht, um Konzepte zu entwickeln und Finanzierungswege zu finden, nicht selten unvergütet bleibt. Dabei schaffen doch gerade sie die Grundlagen für die Utopiastadt. Welchen Wert hat diese Arbeit? Und wer bezahlt sie? Eine Lösung – so lautet der Vorschlag – wäre eine niederschwellige finanzielle Startförderung und mehr Autonomie beim Weiterreichen von Fördergeldern an Dritte.



Oben: Blick vom Mirker Bahnhof auf die Turmspitzen von Diakonikirkje und Elberfelder Rathaus. Foto: Maximilian Ludwig
Unten: Die Initiative Utopiastadt entwickelt das Bahnhofsgebäude (unten links) zum Quartierszentrum. Foto: Wolf Sondermann



Ausflugsziel Mirker Bahnhof: Hier bekommt man Kaffee und Fahrräder. Foto: Maximilian Ludwig



WIESENWERKE - BOULDERN IN DER TEXTILFABRIK

Fünf Gehminuten von Utopiastadt, dockt eine Terrasse an den Radschnellweg an: Willkommen im Projekt Wiesenwerke. Das Café gehört zur Boulderhalle Bahnhof Blo. Dabei war das Gebäude mit den Industriefenstern gar kein Bahnhof, sondern die ehemalige Gold-Zack-Fabrik aus dem Jahr 1910. Wo einst Gummibänder, Hosenträger und Strumpfhalter produziert wurden, wird heute geklettert, geschreinert und bald auch Theater gespielt. Im zweiten Obergeschoss befindet sich das Büro der Projektgesellschaft Urbane Nachbarschaft Mirke, die die Entwicklung der Wiesenwerke vorantreibt, finanziert von der Montag Stiftung Urbane Räume.

Fabrikhallen wie diese entwickelt die Stiftung in einem kooperativen Prozess nach dem Initialkapital-Prinzip. Mit der anfänglichen Investition sichert sie zunächst den Erhalt der Bausubstanz und versucht dann, einen mit dem Quartier verzahnten, wirtschaftlich tragfähigen Betrieb in Gang zu bringen. Die Nachbarschaft spielt dabei eine Schlüsselrolle. Denn Voraussetzung für den Einsatz der Stiftung ist neben einem sanierungsbedürftigen Bestandsgebäude und einer hilfsbereiten Stadtverwaltung unter anderem auch Armut, Wohnungsnot und mangelnde gesellschaftliche Teilhabe der Quartiersbewohner*innen. Zusätzlich werden Kontakte zu bestehenden nachbarschaftlichen Netzwerken geknüpft, die durch das Gemeinwohlmanagement der Projektgesellschaft gefördert und ausgebaut werden.

Nach diesem Prinzip entstehen in der denkmalgeschützten Fabrik Räume für Handwerk, Kultur, Bewegung und Bildung, geplant vom Architekturbüro Bösl + Eck. Die Mietflächen sollen Einnahmen generieren und unter anderem eine Allmendefläche mittragen, die gemeinnützige Initiativen und ehrenamtlich Tätige nutzen können. Mit Mitteln aus der Städtebauförderung werden ein Nachbarschaftsplatz und ein auf Stegen begehbare Hanggarten zur Nordbahntrasse geschaffen. Die Gestaltung ist Ergebnis eines Planungsprozesses, den die Landschaftsarchitekt*innen vom Büro Sowatorini mit Mieter*innen und Anwohner*innen durchgeführt haben.



Oben: Die ehemalige Gold-Zack-Fabrik an der Nordbahntrasse, heute bekannt als Wiesenwerke. Foto: Jann Höfer
 Unten: Gemeinsam werden Nutzungen und Außenanlagen weiterentwickelt. Foto: Wolf Sondermann



Das ausgebaute Obergeschoss der Wiesenwerke. Foto: Maximilian Ludwig



Zum BOB Campus gehören die neu umhüllte Fabrik, eine Shedhalle, zwei Wohnhäuser und der Nachbarschaftspark.
Foto: Jan Kampshoff

BOB CAMPUS - LERNRÄUME FÜR DIE NACHBARSCHAFT

Am Wichlinghauser Viadukt, am östlichen Ende der Nordbahntrasse, hat sich die Montag Stiftung einer weiteren Textilfabrik angenommen, dem heutigen BOB Campus. Er ist leicht zu erkennen an seinem zitronengelben Treppenhaus und dem terrassierten Garten, der etwa 13 Höhenmeter überwindet. Rund 26.000 Menschen mit Wurzeln in über 100 Ländern wohnen in der Umgebung, viele Kinder und Jugendliche sind auf den Straßen und Spielplätzen zu sehen. Für eine gemeinwohlorientierte Projektentwicklung führten die Stiftungsmitarbeiter*innen Gespräche mit Sozialarbeiter*innen, Schulen und Kitas, in denen Kinderarmut, beengte Wohnverhältnisse, fehlende Bildungsangebote und Freiräume geschildert wurden.

Raumwerk Architekten haben das Konglomerat von Fabrikhallen, Betriebswohnungen und Schuppen um- und ausgebaut. Heute bietet der Campus elf Wohnungen, acht Bürolofts, Räume für die benachbarten Schulen, eine Kita und eine Stadtteilbibliothek. Mit den Mieteinnahmen wird eine 700 m² große Nachbarschaftsetage im Erdgeschoss unterhalten. Im als Nachbarschaftspark gedachten Garten, haben Anwohner*innen Patenschaften für die Kräuter- und Gemüsebeete übernommen. Die Fläche wurde mit Mitteln aus dem Städtebauförderprogramm „Sozialer Zusammenhalt“ finanziert und vom Landschaftsarchitekturbüro atelier le balto mit Menschen aus dem Quartier entwickelt. Prinzipien und Erkenntnisse der Transformation des BOB Campus

sind in der Reihe „Gemeinwohl bauen“ nachzulesen, deren erster Band 2023 erschien. „Lernen von Wuppertal“ lautet die Devise.

Ob am Wichlinghauser Viadukt oder am Mirker Bahnhof – kooperative Prozesse und gemeinwohlorientierte Betriebsmodelle zeichnen die Transformationen aus, angetrieben von engagierten Menschen aus Zivilgesellschaft, Wirtschaft und Stadtverwaltung. Die Nordbahntrasse ist von einer trennenden Brache zum verbindenden Korridor geworden. Auch an anderen Stellen der Stadt scheinen die Motoren wieder

zu laufen: Seit einigen Jahren schon forscht das Wuppertal Institut über Transformationsprozesse hin zu einer klimagerechten und ressourcenleichten Welt. 2020 wurde ihr wissenschaftlicher Geschäftsführer Uwe Scheidewind sogar zum Oberbürgermeister gewählt. Das Unternehmensnetzwerk Circular Valley möchte Wuppertal zu einem Zentrum für zirkuläres Wirtschaften machen. Die Stadtverwaltung und das Büro Urban Catalyst versuchen, mit dem Projekt InnenBandStadt die Stadtkerne von Elberfeld und Barmen zu verbinden. Im vergangenen Jahr wurde der Architekturwettbewerb für den Um- und Neubau des Schauspielhauses zum Pina Bausch Zentrum entschieden und zur Bundesgartenschau 2031 sind eine Hängebrücke und eine Seilbahn geplant. Man sollte Wuppertal also auf keinen Fall aus den Augen verlieren.



Das Areal grenzt unmittelbar an das Wichlinghauser Viadukt.
Foto: Jan Kampshoff



Gute Aussichten in Wuppertal: Blick vom Ölberg zum gegenüberliegenden Hang, auf dem die Bergische Universität thront. Foto: Maximilian Ludwig

BauNetz Jobs

POSTLEITZAHLGEBIET 0

ERNST² ARCHITEKTEN AG | Jena

Architekt*in #61543

POSTLEITZAHLGEBIET 1

&MICA GMBH | Berlin

Architekt*in #61528

A24 LANDSCHAFT | Berlin

Büroleiter*in #61580

A24 LANDSCHAFT | Berlin

Architekt*in LP 1-7 #60133

A24 LANDSCHAFT | Berlin

Architekt*in LP 1-7 #61303

A24 LANDSCHAFT | Berlin

Architekt*in LP 5 #61302

ALLIIERTEN MUSEUM | Berlin

Projektkoordinator*in #61547

BAUMSCHLAGER EBERLE ARCHITEKTEN | Berlin

Projektmitarbeitende (m/w/d) #61568

BAUMSCHLAGER EBERLE ARCHITEKTEN | Berlin

Architekt*in LPH 6-7 #61132

BAUNETZ CAMPUS | Berlin

Werkstudent*in als Redakteur*in #61554

BBP : ARCHITEKTEN BDA | Berlin

Architekt*in #61519

BLOCHER PARTNERS GMBH | Berlin

Innenarchitekt (m/w/d) #61571

BUNDESAMT FÜR BAUWESEN UND RAUMORDNUNG (BBR) | Berlin

Techniker*in / bzw. Meister*in E-technik #61557

BUZWAN MORELL ARCHITEKTEN PARTGMBB | Berlin

Architekt*in #61542

CAPATTISTAUBACH URBANE LANDSCHAFTEN | Berlin

Landschaftsarchitekt*in #61066

ELLER + ELLER ARCHITEKTEN | Berlin

Student*in #61521

EMPROC BAUPROJEKTMANAGEMENT GMBH & CO. KG | Berlin

Architekt*in, Bauingenieur*in #61329

EUROCRES CONSULTING GMBH | Berlin

Berater*in Architektur, Vertrieb #61562

IOO ELWARDT + LATTERMANN GESELLSCHAFT VON ARCHITEKTEN

MBH | Berlin

Architekt*in #56573

MASKE+SUHREN ARCHITEKTEN UND DESIGNER | Berlin

Architekt*in #61501

RUNDZWEI ARCHITEKTEN | Berlin 

Projektarchitekt*in #61546

SAUERBRUCH HUTTON | Berlin

BIM Expert*in #61579

STAATLICHES BAU- UND LIEGENSCHAFTSAMT SCHWERIN | Schwerin

Architekt:in (w/m/d) #61575

VOLLACK GRUPPE GMBH & CO. KG | Berlin

Ausführungsplaner (w/m/d) #61572

POSTLEITZAHLGEBIET 2**.BIEKER AG | Bremen**

Architekt*in #61280

CHARLES DE PICCIOTTO ARCHITEKT BDA | Hamburg 

Architekt*in #61526

**CONSULTING PARTNERS HAMBURG C.P.H. PROJEKT- UND
BAUMANAGEMENT GMBH | Hamburg**

Projektsteuerer*in, Consultants #29427

DEUTSCHES ELEKTRONEN-SYNCHROTRON DESY | Hamburg

Bautechniker*in #61563

ERNST² ARCHITEKTEN AG | Lübeck

Architekt*in Ingenieur*in #61530

HSBZ ARCHITEKTEN GMBH | Hamburg

Architekt*in (m/w/d) #61570

STADT HAMBURG BEZIRKSAMT BERGEDORF | Hamburg

Architekt*in Stadtplaner*in #61527

STADT VERDEN (ALLER) | Verden (Aller)

Ingenieur:in (m/w/d) #61569

**WESTPHAL + BERWING BAUPLANUNGSGESELLSCHAFT MBH |
Ahrensburg**

Architekt*in #61535

POSTLEITZAHLGEBIET 3**ATELIER 30 ARCHITEKTEN GMBH | Kassel**

Architekt / Bauingenieur (m/w/d) #61573

GJL+ FREIE ARCHITEKTEN | Gütersloh

Architekt*in #61513

GJL+ FREIE ARCHITEKTEN | Gütersloh

Architekt*in LPH 5-8 #61512

POSTLEITZAHLGEBIET 4**BBP : ARCHITEKTEN BDA | Münster** 

Architekt*in #61518

BBP : ARCHITEKTEN BDA | Münster 

Bauleiter*in #61517

ELLER + ELLER ARCHITEKTEN | Düsseldorf 

Architekt*in mit Expertise in LPH 5 #60964

H4A GESSERT + RANDECKER + LEGNER ARCHITEKTEN | Düsseldorf 

Architekt*in #61503

H4A GESSERT + RANDECKER + LEGNER ARCHITEKTEN | Düsseldorf 

Architekt*in #61502

LUDES ARCHITEKTEN - INGENIEURE GMBH | Düsseldorf

Architekt*in

#61274

**RHEINRUHR.STADTPLANER | Essen**

Stadtplaner*in

#60393

POSTLEITZAHLGEBIET 5**BUNDESANSTALT FÜR IMMOBILIENAUFGABEN (BIMA) | Bonn**

Architekti*in, Bauingenieur*in

#61544

BUNDESANSTALT FÜR IMMOBILIENAUFGABEN (BIMA) | Bonn

Bauzeichner*in

#61545

HAHN HELTEN ARCHITEKTUR | Aachen

Projektleiter*in für die LPH 1-5

#61553

**LEPEL & LEPEL ARCHITEKT INNENARCHITEKTIN | Köln**

Architekt*in mit Berufserfahrung

#61574

PFEFFER ARCHITEKTEN & INGENIEURE GMBH | Köln

Architekt*in

#61538

STADT KÖLN DIE OBERBÜRGERMEISTERIN | Köln

Stadtplaner*in

#61564

POSTLEITZAHLGEBIET 6**BILGER FELLMETH ARCHITEKTEN | Frankfurt am Main**

Architekt (m/w/d)

#60894

ECKER ARCHITEKTEN | Heidelberg

Architekt / Architektin

#61576

**ERNST² ARCHITEKTEN AG | Heidelberg**

Architekt*in Ingenieur*in

#61522

GERHARD.ARCHITEKTEN | Darmstadt

Architekt*in

#61316

S-IQ OBJEKT GMBH | Frankfurt am Main

Architekt*in

#52859

STADT FRANKFURT AM MAIN - DER MAGISTRAT | Frankfurt am Main

Architekt*in Projektbereich Bildung

#61561

STADT WALLDORF | Walldorf

Architekt*in

#61508

STADT WIESLOCH | Wiesloch

Architekt*in Ingenieur*in

#61525

WENZEL + WENZEL GMBH | Frankfurt am Main

Architekt*in

#61365

**WENZEL + WENZEL GMBH | Frankfurt am Main**

Architekt*in

#61384

**WENZEL + WENZEL GMBH | Frankfurt am Main**

Projektleitung (m/w/d) Objektüberwachung

#59769

**WENZEL + WENZEL GMBH | Frankfurt am Main**

Architekt*in

#61001

**WOHNUNGSBAU GMBH WORMS | Worms**

Architekt/ Bauingenieur (m/w/d)

#61510

WÖRNER TRAXLER RICHTER PLANUNGSGESELLSCHAFT MBH |

Frankfurt am Main

Architekt*in

#60581 **POSTLEITZAHLGEBIET 7****ANNO11 ARCHITEKTURPROJEKTE GMBH | Konstanz**

Architekt*in

#61505

ASTOC ARCHITECTS AND PLANNERS | Karlsruhe

Architekt*in Städtebau

#61548

BLOCHER PARTNERS GMBH | Stuttgart

Innenarchitekt

#60766 **BLOCHER PARTNERS GMBH | Stuttgart**

Architekt (m/w/d)

#60727 **DEMIRAG ARCHITEKTEN | Stuttgart**

Architekt*in

#61507

DITTEL ARCHITEKTEN GMBH | Stuttgart

Bauleiter*in

#61524 **DITTEL ARCHITEKTEN GMBH | Stuttgart**

Praktikum Innenarchitektur / Architektur

#61511 **DORNIER GROUP | Stuttgart**

Ingenieur*in Architekt*in

#59802

ERNST² ARCHITEKTEN AG | Tübingen

Architekt*

#61523

GJL+ FREIE ARCHITEKTEN | Karlsruhe

Architekt*in, LPH 1-5

#61559

GWG REUTLINGEN WOHNUNGSBAUGESELLSCHAFT MBH |

Reutlingen

Projektleiter*n Neubau

#61332

LANDESHAUPTSTADT STUTTGART | Stuttgart

Abwassermeister*in

#61552

LANDESHAUPTSTADT STUTTGART | Stuttgart

Bauingenieur*in

#61551

LANDRATSAMT HEILBRONN | Heilbronn

Architekt*in Ingenieur*in

#61532

PETERSEN ARCHITEKTEN GMBH | Stuttgart

Architekt*in

#61165 **SCOPE ARCHITEKTEN GMBH | Stuttgart**

Wettbewerbsarchitekt:in

#61558

SEIPP WOHNEN GMBH | Tiengen

Architekt*in

#61531

WENZEL + WENZEL | Karlsruhe

Assistent*in Projektakquise

#61578

WENZEL + WENZEL GMBH | Freiburg

Architekt*in Ingenieur*in

#60783 **POSTLEITZAHLGEBIET 8****LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN | München**

Mitarbeiter*in (w/m/d) Wohnungsbau

#61565

ALLMANNWAPPNER GMBH | München

Architekt*in

#61326 


DIETRICH UNTERTRIFALLER ARCHITEKTEN GMBH | München 
Architekt*in #61534

HENN GMBH | München
Projektmanager*in #61567

LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN | München
Bauüberwachung (w/m/d) #61549


LUDES ARCHITEKTEN - INGENIEURE GMBH | München 
Architekt*in Ingenieur*in #59836


LUDES ARCHITEKTEN - INGENIEURE GMBH | München 
Architekt*in #58637


RKW ARCHITEKTUR + RHODE KELLERMANN WAWROWSKY GMBH | München 
Bauleiter (m/w/d) #61506

UNIOLA - LANDSCHAFTSARCHITEKTUR UND STADTPLANUNG | München 
Architekt*in #61514

WENZEL + WENZEL GMBH | München 
Architekt*in Ingenieur*in #60976

WENZEL + WENZEL GMBH | Ulm 
Bautechniker*in #60865

WENZEL + WENZEL GMBH | Ulm 
Architekt*in #60891

WENZEL + WENZEL GMBH | Ulm 
Architekt*in #60877

POSTLEITZAHLGEBIET 9

ESW EVANGELISCHES SIEDLUNGSWERK IN BAYERN GMBH | Nürnberg
Werkstudent:in (m/w/d) #61537

ESW EVANGELISCHES SIEDLUNGSWERK IN BAYERN GMBH | Nürnberg
Architekt:in #61536

FACHHOCHSCHULE ERFURT | Erfurt
Professur für Tragkonstruktionen #61540

DEUTSCHLANDWEIT

BRANDENBURGISCHER LANDESBETRIEB FÜR LIEGENSCHAFTEN UND BAUEN (BLB) | Cottbus, Neuruppin
Ingenieur*in #61520

BUNDESANSTALT FÜR IMMOBILIENAUFGABEN (BIMA) | Dresden, Berlin
Ingenieur*in #61529

DORNIER GROUP | Stuttgart, München, Hamburg
Ingenieur*in Architekt*in #59801

KÖLLING ARCHITEKTEN BDA | Frankfurt am Main, Bad Vilbel 
Architekt*in #61404

MEYER GALFE ARCHITEKTEN PARTG MBB | Frankfurt am Main, Wiesbaden
Architekt*in #60561

**PD BERATER DER ÖFFENTLICHEN HAND GMBH | Berlin, Düsseldorf
und Frankfurt am Main**

Manager*in Medizin- und Labortechnik

#61541

**RKW ARCHITEKTUR + RHODE KELLERMANN WAWROWSKY GMBH |
Düsseldorf, Berlin, Münster, Bremen, München**

Architekt*in

#61106



STAND: 23.07.2024

Alle Jobs unter www.baunetz.de/jobs



Foto: Maximilian Ludwig



TAM TAM IM HANSEVIERTEL

Viel Spaß müssen sie gehabt haben, die Mitarbeiter*innen von Studio Aisslinger und diejenigen, die sich das Ambiente des neuen Foodcourts Le Big Tamtam im Hamburger Hanseviertel und den Farming-Turm ausgedacht haben. Ab diesem Monat können Foodies und Neugierige die Community-Sitzbereiche, Tresen und Barhocker ausprobieren. Die Ladenpassage entstand nach Plänen von gmp und wurde 1980 eröffnet. Nach dem Bekanntwerden von Abrissplänen wurde sie 2018 unter Denkmalschutz gestellt. *fm //*
Fotos: *Martin Kunze*